



Jahresbericht

für das Jahr 2018

Gemeindliche Jugendarbeit für die Stadt Nördlingen

Jana Niederlöhner

Finanziert von der Stadt Nördlingen

Bezuschusst vom Landkreis Donau-Ries

Anstellungsträger:

Träger: **KJF** Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.

Einrichtung: **KJF** Kinder und Jugendhilfe Donauries

Fachbereich: **SPFD** Sozialpädagogischer Fachdienst Nördlingen

Anschrift: **Haus der Jugend** – 2.OG

Lerchenstraße 1

86720 Nördlingen

1. Aufbau und Bildung eines Netzwerkes

1.1. Kooperation und Vernetzung

Um bedarfsgerechte Angebote für die Zielgruppe ermöglichen und ganzheitlich agieren zu können, ist die Netzwerkarbeit mit weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe und anderen sozialen Trägern, Vereinen und Verbänden, Bildungseinrichtungen sowie Verwaltungen und Behörden wichtiger Bestandteil der Tätigkeit der Gemeindejugendpflege.

Es bestehen Kooperationen mit folgenden Netzwerkpartnern:

- Stadtverwaltung Nördlingen
- Ortssprecher der Stadtteile Nördlingens
- Kreisjugendring Donau-Ries (Kommunale Jugendpflegerin, Inklusionsfachkraft und Stadtjugendpflegerin)
- JugendsozialarbeiterInnen der Nördlinger Schulen
- KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung
- Kommunale Jugendpflegerin des Landratsamtes Donau-Ries
- Ausbildungsbegleitende Hilfen der Kolpingakademie
- Josefinum Nördlingen
- Polizeiinspektion Nördlingen
- Kreisjugendamt – Dienststelle Nördlingen
- Suchtpräventionsfachkraft des Landratsamtes Donau-Ries
- Mittelschule Nördlingen
- Förderzentrum Sankt-Georg-Schule
- Realschule Maria Stern
- Theodor - Heuss - Gymnasium
- Bayrische Informationsstelle gegen Extremismus
- Medienfachberatung Schwaben
- Evangelische Gemeindejugend Nördlingen
- Evangelische Landjugend – Bezirksstelle Schwaben
- Bauinnung Donau-Ries
- Pfadfinder Nördlingen
- Eisenbahner Sportverein Nördlingen e.V.
- Traditionelle Bogenschützen Nördlingen e.V.
- Treffpunkt der Jugend Nördlingens e.V.
- Offene Behinderten Arbeit des Diakonischen Werkes
- Jugendmigrationsdienst Neu-Ulm
- Inklusionsfachkraft der Lebenshilfe Nördlingen
- Rummelsberger Diakonie – Kinder- und Jugendhilfe Südbayern
- Gemeindejugendpfleger Bayerns
- Asyl- und Migrationsberatung des Diakonischen Werkes Donau-Ries
- KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Donauries

- Hausaufgabenbetreuung für junge Menschen mit Migrationshintergrund

1.2. Arbeit in Projektgruppen bzw. Teams

- Team der Jugendsozialarbeiter/-innen an Schulen und der Gemeindejugendpflegerinnen der KJF Kinder- und Jugendhilfe Donauries
- Treffen Gemeindejugendpflegerinnen im Landkreis (Donauwörth, Oettingen, Nördlingen)
- Hauptamtlichen-Treffen der Fachkräfte aus der Jugendarbeit im Landkreis
- Projektgruppe „Inklusionszirkel“
- Planungstreffen für das Nördlinger Ferienprogramm
- Planungstreffen „Interkulturelle Wochen“
- Arbeitskreis Sucht
- Treffen der Jugendbeauftragten im Landkreis
- Arbeitsgruppe „Jugendpolitik“

1.3. Vorträge und Fortbildungen

- Landestagung Gemeindejugendpfleger/-innen:
„Demokratie- Bildung“ in den Kommunen: Die Aufgaben der Gemeindejugendarbeit in der politischen Bildung junger Menschen
- Institut für Jugendarbeit Gauting: „Crosswork in der Jungenarbeit“
- KJF-Akademie: „Interkulturelle Kompetenz“

2. Offener Treff und Anlaufstelle der Gemeindejugendarbeit im Haus der Jugend

Der offene Jugendtreff und Anlaufstelle der gemeindlichen Jugendarbeit im 2. Obergeschoss des Hauses der Jugend hat nach wie vor an drei Nachmittagen in der Woche von 14.00 – 19.00 Uhr geöffnet. Die Jugendlichen können sich in ihrer Freizeit dort mit Gleichaltrigen treffen, Musik hören, Billard und Kicker spielen, zahlreiche Spiele ausprobieren oder an kleineren Freizeitangeboten teilnehmen. Der Jugendtreff ist zudem Lern- und Erfahrungsraum zugleich. Die Teilnehmer haben jederzeit die Möglichkeit Kontakt zur Sozialpädagogin aufzubauen und bei Fragen, Problemen und Anliegen Beratung und Unterstützung zu erfahren. Bei schwierigen und persönlichen Themen wird dieses Angebot vor allem von Besucher genutzt, die durch regelmäßige Teilnahme am offenen Treff bereits eine tragfähige Beziehung zur Gemeindejugendpflegerin aufgebaut haben. Durch kleine Aktivitäten wie Kochen, Handwerken, kreatives Gestalten und Ausflüge können die Jugendlichen ihren Interessen folgen, Neues ausprobieren und gleichzeitig ihre Fähigkeiten und Kompetenzen erweitern. Die Arbeit der Sozialpädagogin ermöglicht außerdem, dass junge Menschen, die sonst in ihrer Freizeit wenig Umgang zu Gleichaltrigen haben, in diesem Setting mit anderen Jugendlichen positive Kontakte

knüpfen und Freundschaften entstehen können. Der PC für die Jugendlichen wird regelmäßig für Freizeitideen, aber auch schulische Aufgaben wie beispielsweise Referate oder zum Schreiben von Bewerbungen genutzt. Mit der Zeit wurde die Altersstruktur älter und es steht nun wieder vermehrt an, auf jüngere Jugendliche zuzugehen und gezielt einen Zugang zum offenen Treff anzubieten.

3. Aufsuchende Jugendarbeit

Zusätzlich zur „Kommstruktur“ des offenen Jugendtreffs nutzt die Gemeindejugendpflegerin die Methode der aufsuchenden Jugendarbeit um gerade auch die Jugendlichen anzutreffen, die von anderen Angeboten der Jugendarbeit nicht erreicht werden und trifft sie in ihrem Sozialraum an. Anders als im offenen Treff in den eigenen Räumlichkeiten, nimmt die Pädagogin hier die Rolle des Gastes ein. Sie stellt sich als Ansprechpartnerin für Jugendliche vor und die unterschiedlichsten Angebote der Jugendarbeit, um im direkten Kontakt die Hemmschwelle zur Teilnahme an Aktionen und Projekten herabzusetzen.

Daneben gibt es konkrete Anlässe, wegen derer die Gemeindejugendpflegerin die Jugendlichen auf bestimmten Plätzen aufsucht. Hier handelt es sich beispielsweise konkrete Anfragen durch Jugendliche, Projektideen, die vor Ort mit den Jugendlichen gemeinsam geplant werden, oder auch um Nutzungs- und Interessenkonflikte mit anderen Personengruppen im öffentlichen Raum. Abgesehen von den Treffpunkten auf freien Plätzen und häufig unorganisierten Jugendgruppen, spielen auch die Stadtteile mit ihren verschiedenen Treffpunkten für junge Menschen eine wichtige Rolle. Diese haben jederzeit die Möglichkeit, die Sozialpädagogin zur Beratung und Begleitung hinzuzuziehen. Die aufsuchende Arbeit der Gemeindejugendpflege kann nur auf Grundlage eines Vertrauensverhältnisses, unter dem Grundsatz der „Freiwilligkeit“ stattfinden.

Durch den Ansatz der aufsuchenden und niederschweligen Jugendarbeit gelingt es der Gemeindejugendpflegerin auch dieser Zielgruppe die Möglichkeit aufzuzeigen, sich an jugendrelevanten Themen in der Stadt zu beteiligen. In unterschiedlichster Form werden so Ihre Interessen und Fähigkeiten ernst genommen und gefördert. Dieses ressourcenorientierte Arbeiten unterstützt junge Menschen ihre Zielvorstellungen zu verwirklichen und selbstbestimmte, selbstständige und mündige Erwachsene zu werden. Folgende Themen, wurden von die Jugendlichen in der aufsuchenden Arbeit gegenüber der Gemeindejugendpflegerin zur Sprache gebracht

- Konfliktfreie/legitimierte Treffpunkte für Jugendliche
- Verbesserung und Ausbau der Infrastruktur für Jugendliche
- eigene Projektideen
- Veranstaltungswünsche
- Konflikte mit Anwohnern
- Konflikte innerhalb von Gruppen und unterschiedlicher Gruppierungen an gemeinsam genutzten Plätzen

- Verdrängung aus dem öffentlichen Raum
- Suchtmittel

Hier gilt es den jungen Menschen wertfrei zu begegnen und diese dabei zu unterstützen, ihre Wünsche und Ideen selbstständig umzusetzen und Probleme zu bewältigen, aber auch zu akzeptieren, wenn Jugendliche Angebote nicht annehmen und sich gegen eine Zusammenarbeit entscheiden.

4. Zusammenarbeit mit den Schulen

Da der Lernort Schule einen großen Teil in der Lebenswelt junger Menschen einnimmt und zunehmend sich immer mehr junge Menschen ganztägig dort aufhalten, ist es wichtig hier Anknüpfungspunkt und Schnittstellen zu finden, um die schulische Bildung durch Bildungsformen der Jugendarbeit zu ergänzen. Außerdem kann die Jugendarbeiterin auch hier ihre Angebote vorstellen. Die Jugendlichen erleben Sie in ihrer Rolle und können erste Kontakte knüpfen, um sich auch später im Bedarfsfall mit höherer Wahrscheinlichkeit an sie zu wenden.

Wie bereits in den letzten Jahren war die Gemeindejugendpflegerin gemeinsam mit der Suchtpräventionsfachkraft des Landkreises in Form von Workshops zum Thema „Sucht“ in den Klassen jeweils einer Jahrgangsstufe der Mittelschule, Realschule und des Gymnasiums, was auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden wird.

Gemeinsam mit dem Jugendsozialarbeiter der Mittelschule fand bereits zum vierten Mal die Schulung der neuen Tutoren im Haus der Jugend statt, um diese auf Ihre Aufgaben im neuen Schuljahr vorzubereiten. In der gleichen Besetzung wurden außerdem den fünften Klassen der Mittelschule Workshops zum Thema „Social Media“ angeboten. Diese konnten ihre eigenes Nutzungsverhalten überprüfen, Tipps und Nützliches zur Verwendung und sowohl die positiven als auch negativen Seiten beleuchten. Zum Ende der Workshops erstellte die Klasse ihre eigenen Regeln zum Umgang mit sozialen Netzwerken.

An der Realschule Maria-Stern führte die Gemeindejugendpflegerin gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin erstmals ein Sozialkompetenztraining mit den Schülern und Schülerinnen der siebten Klassen durch. Da in diesem Jahr die Klassen aufgrund der Schwerpunktwahl neu zusammengesetzt werden, bekam die jeweilige Klasse hier die Möglichkeit sich in der neuen Zusammensetzung besser kennenlernen, Übungen zur Kommunikation in der Klasse machen und am Ende eine Klassenaufgabe gemeinsam zu meistern.

Neun Tage vor der Bezirks- und Landtagswahl in Bayern führte die Gemeindejugendpflegerin gemeinsam mit der Dekanatsjugendreferentin der evangelischen Gemeindejugend am Gymnasium und der Berufsschule das jugendpolitische Projekt „U18-Wahl“, welches vom bayrischen Jugendring zur Bezirks- und Landtagswahl initiiert wurde, durch. Neben der realitätsgetreuen Nachstellung einer

tatsächlichen Wahl, kamen die Jugendlichen zu unterschiedlichen politischen Themen ins Gespräch und konnten sich anhand unterschiedlichster Materialien mit dem Thema auseinandersetzen. Ein offenes Wahllokal für alle anderen interessierten Jugendlichen wurde in Anknüpfung an den Spielezirkel der kommunalen Jugendpflege abends an der Sankt-Georg-Schule angeboten.

5. Zusammenarbeit mit dem Verein „Treffpunkt der Jugend Nördlings“ e.V.

Durch die jährlichen Neuwahlen und die Neubesetzung der Ämter in der Vorstandschaft gelingt es dem Verein seinen Nachwuchs auch in verantwortungsvolle Aufgaben mit einzubeziehen. Neben ihren vielfältigen jugendkulturellen Veranstaltungen, können durch gemeinsame Veranstaltungen auch gerade die neuen Mitglieder die gemeindliche Jugendarbeit mit ihren Aufgaben und Angeboten kennenlernen. Im Berichtszeitraum fand wieder das gemeinsame Tischkickerturnier (siehe 6.6) statt. Kontaktaufbau und –pflege sind auch hier die zentralen Ansatzpunkte der Gemeindejugendpflegerin. Aufgrund des selbstverwalteten Charakters gestalten die jungen Menschen ihren Vereinsalltag im Jugendzentrum in der Regel völlig selbstständig und selbstbestimmt, wissen aber dass sie jederzeit auf das Angebot der Begleitung und Unterstützung durch die Gemeindejugendpflegerin zurückgreifen können. Wie auch bisher werden die Mitglieder über Vorträge und Angebote für Jugendgruppen und –treffs immer wieder von der pädagogischen Fachkraft informiert.

Für das nächste Jahr wird bereits die gemeinsame Teilnahme am historischen Stadtmauerfest geplant.

6. Projekte und Aktionen

6.1. Selbstbehauptungsworkshop

Gemeinsam mit der kommunalen Jugendpflege fand in den Osterferien ein Selbstbehauptungsworkshop für Mädchen im Jugendzentrum Nördlingen statt. Das Angebot erfreute sich vieler Teilnehmerinnen im Alter von 12- 15 Jahren, die vom Referenten mehr zu diesem Thema erfuhren und sich in praktischen Übungen und Rollenspielen selbst ausprobieren durften.

6.2. Inklusives Ferienprojekt „Erlebnisgarten“

Bereits zum vierten Mal fand im Ferienprogramm die mehrtägige inklusive Ferienaktion „Erlebnisgarten“ statt. Das Angebot hat sich bereits fest im Ferienprogramm etabliert und wird von Kindern und deren Eltern gerne angenommen. Die große Stärke der Kooperation mit der Inklusionsfachkraft der Lebenshilfe Nördlingen liegt im Fachwissen und den unterschiedlichen Netzwerken, auf die alle Beteiligten zurückgreifen. So kann allen Kinder Nördlingens der Zugang zu dieser Ferienaktion möglich gemacht werden. Die jungen Menschen im Alter von 8 – 13 Jahren konnten täglich von 8.00 – 16.00 Uhr anhand ihrer Interessen und Fähigkeiten zwischen zahlreichen Workshops und Freispielmöglichkeiten wählen, so dass für jeden etwas dabei war.

6.3. Jugendgarten

Im zweiten Jahr des Projektes „Jugendgarten“ zeigte sich, dass feste Veranstaltungen wie beispielsweise „Insektenhotel selber bauen“ oder „Upcycling basteln“ gut von der Zielgruppe angenommen werden. Zudem wurde nach weiteren Veranstaltungen gefragt. Bei den Einzelaktionen rund ums Thema Naturschutz und Umweltbildung, lernten die Teilnehmer mehr über Wildbienen, Nisthilfen und durften selbst ein kleines „Insektenhotel“ bauen. Beim „Upcycling-Basteln“ konnten die Teilnehmer aus alten unbrauchbaren Gegenstände und Müll neue Dinge basteln und die Materialien nicht nur wiederverwenden, sondern auch aufwerten. Mit diesem Workshop wurden Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung altersgerecht aufbereitet.

Im Gegensatz zu den Einzelaktionen wurden die offenen Angebote ohne Anmeldung und festem Thema weniger gut angenommen, weshalb für das nächste Jahr eine Umorientierung des Projektes angedacht ist.

6.4. Ausflug in den Kletterwald Enderndorf

Zusammen mit der Gemeindejugendpflegerin der Stadt Oettingen und Jugendlichen aus deren Einzugsbereich, bot die gemeindliche Jugendarbeit wie bereits die Jahre zuvor einen Ausflug in den Abenteuerwald in Enderndorf an. Neben dem Freizeitwert des Ausfluges, den Herausforderungen hinsichtlich Kraft, Motorik, Überwindung eigener Grenzen und der Stärkung individueller und sozialer Kompetenzen, ging es darum, die Gemeindejugendpflege als Ansprechpartner für junge Menschen zu etablieren. Wie auch im letzten Jahr ergab die Abschlussrunde mit den Jugendlichen am Ende der Veranstaltung durchweg positives Feedback für die beiden Fachkräfte und das Angebot.

6.5. Teilnahme am Citta Slow - Festival

Um sich auch an Veranstaltungen im Gemeinwesen vorzustellen und die Öffentlichkeit über die Arbeit der gemeindlichen Jugendarbeit zu informieren, betreute die Gemeindejugendpflegerin auch in diesem Jahr wieder einen Stand auf dem Citta Slow- Festival. Zum einen wurde das Thema „Upcycling-Basteln“ auch hier als jugendentsprechende Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung aufgegriffen, zum andern sorgte eine selbstgebaute Outdoor-AirHockey-Platte für gute Unterhaltung unter den jugendlichen Teilnehmern. Es konnten zahlreiche neue Kontakte zu jungen Menschen und Akteuren aus Jugendhilfe und Jugendarbeit geknüpft werden.

6.6. Tischkickerturnier im Rahmen der Interkulturellen Woche

Auch in diesem Jahr wurde im Rahmen der interkulturellen Wochen in Nördlingen von der Gemeindejugendpflegerin gemeinsam mit dem Verein „Treffpunkt der Jugend Nördlingens e. V.“ und dem Jugendmigrationsdienst Neu-Ulm (mit Beratungsangebot in Nördlingen) ein Tischkickerturnier für junge Menschen im Alter von 15-25 Jahren veranstaltet. Neben der Begegnung Jugendlicher unterschiedlichster Herkunft waren bereits zum zweiten Mal Herr Oberbürgermeister Faul sowie einige Mitglieder des Stadtrates beim Turnier dabei. Beim zwanglosen Miteinander konnten die jungen Menschen die Politiker ihrer Heimatstadt kennenlernen, Kontakte knüpfen und gleichzeitig bekunden diese ihr Interesse an den Jugendlichen und jungen Menschen ihrer Stadt durch ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Jugendlichen. Auch wenn weniger Teilnehmer als im letzten Jahr um die ersten Plätze kämpften, wurden bei fairen und zugleich sehr unterhaltsamen Wettkämpfen die Sieger des Turniers ermittelt.

6.7. Alkoholfreie Cocktails mixen

Um interessierte Jugendliche in den offenen Treff der gemeindlichen Jugendarbeit hineinschnuppern zu lassen, wurde im Rahmen des städtischen Ferienprogrammes ein Workshop zum Mixen alkoholfreier Cocktails angeboten. Die Jugendlichen konnten vier verschiedene Rezepte ausprobieren und anschließend selbst kreativ werden. Neben viel Spaß und Action, wurden die Teilnehmer bei dieser suchtpreventiven Veranstaltung mit vielen Infos rund ums Thema „Alkoholkonsum“ versorgt.

6.8. Dem Abenteuer auf der Spur

Erstmals in diesem Jahr schloss sich die Gemeindejugendpflegerin den Veranstaltungen der evangelischen Gemeindejugend an, um mit dem Ferienprogramm auch in den Stadtteilen vertreten zu sein. In diesem Jahr wurden diese in Pfäfflingen und Grosselfingen durchgeführt. Da die Altersstruktur der Teilnehmer breit gefächert war, war die Gemeindejugendpflegerin für die Ältesten zuständig.

6.9. U16-Disco

Am Ende der Sommerferien fand bereits zum vierten Mal die suchtpreventive Veranstaltung „U16-Disco“ statt, welche in Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendpflegerin des Landkreises, der Suchtpräventionsfachkraft des Landkreises und dem Betreiber der Diskothek „Living“ veranstaltet wurde. Diese basiert auf dem Bedarf nach jugendkulturellen Angeboten, welcher mithilfe der Jugendbefragung 2014 im Landkreis festgestellt und. Wie auch bei den Veranstaltungen zuvor, war die Diskothek voll und die Begeisterung der Teilnehmer deutlich spürbar. Die Veranstaltung beinhaltet stets ein pädagogisches Rahmenprogramm, in diesem Jahr unter anderem mit einem Spiel zu den Themen

Sucht und Jugendschutz, bei dem die Teilnehmer gemeinsam in der Gruppen Aufgaben bewältigten und zusätzlich mit den Pädagogen ins Gespräch kamen. Auch die frühe Erfahrung unalkoholisiert in einer Diskothek Spaß zu haben, prägt die spätere Einstellung zum Umgang mit Alkohol.

Diese Veranstaltung hat bisher einen nicht unerheblichen Anteil dazu beigetragen, dass die gemeindliche Jugendarbeit bekannter wird und Jugendliche die Fachkraft direkt mit ihren Themen ansprechen.

7. Soziale Arbeitsstunden Jugendlicher

Nach wie vor besteht die Möglichkeit soziale Arbeitsstunden im Haus der Jugend abzuleisten. Essentiell für die Gemeindejugendpflegerin ist bei diesem Angebot, dass die jungen Menschen Kontakt zu einer pädagogischen Fachkraft haben und auch zukünftig darauf zurückgreifen können. Auch wenn in diesem Berichtszeitraum die Möglichkeit nicht genutzt wurde, ergeben sich nach wie vor aus den vergangenen Jahren bisweilen weitere, von jungen Menschen freiwillig genutzte, Kontakte.

8. Jugendinformation/-beratung

Junge Menschen und immer wieder auch deren Eltern nehmen das Angebot der Gemeindejugendpflegerin als Ansprechpartnerin für jugendliche Themen und Belange gut an. Besonders die jungen Menschen, die schon häufiger Kontakt mit der Fachkraft hatten, nutzen das Informations-, Beratungs- und Präventionsangebot wie folgt

- Tipps zur Freizeitgestaltung
- Hilfe bei Gefährdung des Schulabschlusses
- Beratung zu Konflikten im Elternhaus
- Beratung zu Konflikten im Ausbildungsverhältnis
- Information von Jugendlichen rund um das Thema „Pubertät“
- Beratung und Unterstützung beim Erlernen von Konfliktlösestrategien
- Handlungsempfehlungen und Vermittlung an Erziehungsberatungsstelle
- Umgang mit Suchtmitteln

9. Resümee und Ausblick

Das breitgefächerte und vielfältige Angebot der gemeindlichen Jugendarbeit wird von unterschiedlichsten jungen Menschen angenommen und als Bereicherung erlebt. Da sich die Bedarfe immer wieder ändern und die Jugendarbeit flexibel darauf reagiert, müssen Schwerpunkte immer wieder überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche eröffnen viele Möglichkeiten, Jugendliche dabei zu unterstützen, soziale Ungleichheiten und individuelle Beeinträchtigung zu überwinden, sie

in ihrer Eigenverantwortung zu fördern und sie dazu befähigen, sich an der Gestaltung des Gemeinwesens ihrer Stadt zu beteiligen.

Nördlingen, 09. November 2018

Jana Niederlöhner